
1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. HEINRICH VON KLEIST: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 17

Erschüttertes Gottesbild – das Erdbeben von Lissabon 17

Enttäuschte Hoffnungen – die Französische Revolution 22

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 24

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 29

3.1 Entstehung und Quellen 29

3.2 Inhaltsangabe 33

3.3 Aufbau 41

Die Erzählung als Novelle 41

Die Tektonik des Textes 44

Die zeitliche Organisation des Textes 46

Die zeitliche Ordnung des Textes 48

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	50
Jeronimo Rugera	51
Donna Josephe Asteron	55
Don Fernando Ormez	59
Meister Pedrillo	63
Don Alonzo Onoreja	64
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	67
3.6 Stil und Sprache	74
3.7 Interpretationsansätze	86

4. REZEPTIONSGESCHICHTE	91
--------------------------------	----

5. MATERIALIEN	95
-----------------------	----

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	97
---------------------------------------------------	----

LITERATUR	114
------------------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	119
-----------------------------	-----

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Die folgende Übersicht soll die Orientierung in dem Band erleichtern und dazu beitragen, dass jeder Leser das für ihn Interessante rasch entdeckt.

Im zweiten Kapitel wird **Kleists Leben** beschrieben und der **zeitgeschichtliche Horizont** dargestellt:

⇒ S. 10 ff.

→ Heinrich von Kleist wurde 1777 geboren und starb 1811 von eigener Hand. Er führte ein ruheloses Leben, setzte sich mit dem Anspruch, der bedeutendste Dichter seiner Zeit zu werden, unter fatalen Druck, scheiterte mit verschiedenen Projekten, sich eine Existenz zu gründen, und blieb als Autor bis zu seinem Freitod weitgehend erfolglos.

⇒ S. 17 ff.

→ Kleists Erzählung *Das Erdbeben in Chili* reflektiert die lebhaft philosophische Debatte, die nach dem Erdbeben von Lissabon (1755), das ganz Europa in einen Schockzustand versetzt hatte, das überkommene Gottesbild und das optimistische Weltbild der Aufklärung in Frage stellte. Die Erzählung lässt sich überdies als gleichnishafter Kommentar zur Französischen Revolution und zum napoleonischen Zeitalter lesen.

⇒ S. 24 ff.

→ Im *Erdbeben in Chili* werden Themen entfaltet, die für Kleists Werk insgesamt charakteristisch sind: die existenzielle Prüfung des Einzelnen durch eine unverhoffte Extremsituation, das Problem zwischenmenschlichen Vertrauens, die Fragwürdigkeit eindeutiger Gerichtsurteile in einer vieldeutigen Welt, die (oft verhängnisvolle) Macht unbewusster Wünsche und der Konflikt zwischen einer normwidrigen Liebe und der bigotten Moral der Gesellschaft.

2.1 Biografie



Heinrich
von Kleist
(1777–1811)
© Wikipedia

2. HEINRICH VON KLEIST: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1777	Frankfurt a. d. Oder	10. Oktober: Geburt von Bernd Heinrich Wilhelm von Kleist als ältestem Sohn des Stabskapitäns Joachim Friedrich von Kleist und dessen zweiter Frau Juliane Ulrike, geb. von Pannwitz. Kleist hat sechs Geschwister, darunter die beiden Halbschwestern Wilhelmine und Ulrike aus der ersten Ehe des Vaters, von denen Ulrike (geb. 1774) ihm später besonders eng verbunden ist.	
1788	Berlin Frankfurt a. d. Oder	Kleist wird nach Berlin in eine Privatschule gegeben. Juni: Tod des Vaters. Kleist wird zurück nach Hause geholt.	10–11
1792	Potsdam Frankfurt a. d. Oder	Konfirmation. Eintritt als Gefreiterkorporal ins Regiment Garde. Den Winter über ist Kleist auf Urlaub bei der Familie.	14–15
1793	Frankfurt a. d. Oder Mainz	Februar: Tod der Mutter. Kleist nimmt an der Belagerung der Stadt Mainz teil (Erster Koalitionskrieg gegen Frankreich). Er liest Werke Christoph Martin Wielands und schreibt sein erstes Gedicht <i>Der höhere Frieden</i> .	15–16
1794– 1797	Potsdam (ab 1795)	Kleists Regiment ist in weitere Kämpfe verwickelt und kehrt dann in die Potsdamer Garnison zurück. Kleist wird schrittweise militärisch befördert.	16–20

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Das **Erdbeben von Lissabon** als Fanal des grundsätzlich optimistischen Zeitalters der Aufklärung:

- Mitte des 18. Jahrhunderts sorgte ein verheerendes Erdbeben in Lissabon in ganz Europa für Schrecken.
- Wie hatte Gott ein solches Unglück zulassen können? Zu dieser Frage äußerten sich viele der berühmtesten Denker der Epoche.
- Kleist greift das Problem in seiner Erzählung auf und gibt eine doppelte Antwort: Gottes Wirken in der Welt bleibt unverständlich; die Not der Menschen jedoch ist menschengemacht.

Die **Französische Revolution** als ‚politisches Erdbeben‘:

- Die Handlung von Kleists dreiteiliger Erzählung lässt sich in eine Parallele zur Abfolge der Phasen Revolution, utopische Illusion und politische Enttäuschung in den Jahren zwischen 1789 und 1806 setzen.
- *Das Erdbeben in Chili* kann daher ansatzweise als Kommentar Kleists zur napoleonischen Epoche gelesen werden.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Erschutertes Gottesbild – das Erdbeben von Lissabon

Kleists Idee, ein Erdbeben zum Gegenstand einer Erzählung zu machen, hängt vermutlich mit einem zeitgeschichtlichen Ereignis zusammen, das die Menschen in ganz Europa Mitte des 18. Jahrhunderts nachhaltig erschuterte: dem Erdbeben von Lissabon, das die portugiesische Stadt am 1. November 1755 zu großen Teilen zerstörte und das in seinen Ausläufern bis Nordeuropa spürbar war.

Das Erdbeben von
Lissabon (1755)

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Philosophische
Debatte über
Gottes Wirken in
der Welt

Die Naturkatastrophe löste eine brisante **philosophische Debatte über Gottes Wirken in der Welt** aus, in der sich neben Immanuel Kant vor allem die beiden großen französischen Philosophen Voltaire und Jean-Jacques Rousseau zu Wort meldeten. Die Fragestellungen dieser Debatte bilden den Problemhorizont von Kleists Erzählung.

Frage der
Theodizee

Kurz gefasst ging es um die Frage der Theodizee, das heißt um das Problem, wie man das Übel in der Welt, das nicht nur Schuldige straft, sondern auch Unschuldige trifft, mit der Vorsehung Gottes in Einklang bringen kann, ohne an Gott zu verzweifeln. Den Begriff der Theodizee hatte zu Anfang des Jahrhunderts der deutsche Philosoph **Gottfried Wilhelm Leibniz** (1646–1716) geprägt. Er entwickelte ein philosophisches System, dessen Kern die Beweisführung ausmachte, dass die bestehende Welt die beste aller möglichen Welten sei. Modern an dieser Auffassung war, dass Gott von Leibniz nicht mehr als Person gedacht wurde, die behütend oder strafend in das Leben der einzelnen Menschen eingreift. Gott steht vielmehr mit seiner Existenz für die im Ganzen harmonische Ordnung des Universums, innerhalb derer sich das Leid des Einzelnen relativiert.

Die von Leibniz
entwickelte
Gottesvorstellung

Die Antwort
der deutschen
Schulphilosophie

Nach dem Erdbeben in Lissabon beschränkten sich deutsche Philosophen im Wesentlichen darauf, in recht akademischer Weise die Folgen der Katastrophe für das System von Leibniz zu erörtern. Auch **Kant** betonte in seiner noch 1755 erschienenen Schrift über das Erdbeben, er wolle nur „die Arbeit der Natur“ beschreiben, wandte sich aber immerhin doch gegen die Neigung der Menschen, „dergleichen Schicksale jederzeit als verhängte Strafgerichte“ Gottes anzusehen. Er nannte dies einen „sträfliche(n) Vorwitz“ und zog die allgemeine Lehre, solche Katastrophen machten deutlich, dass „die Güter der Erde“, die die Erde von einem Moment auf den an-

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

- Kleists *Erdbeben in Chili* ist seiner Form nach, wie fast alle Erzählungen Kleists, eine nahezu idealtypische Novelle.
- Die klare dreiteilige Struktur des Texts erinnert an ein um 1800 verbreitetes dreistufiges Geschichtsmodell, das Kleist jedoch auf den Kopf stellt und ins Pessimistische wendet.
- Eine ebenfalls plausible Gliederung des Texts in fünf Erzählphasen betont die Nähe zum Drama.
- Die erzählte Zeit des Texts nimmt drei halbe Tage und eine Nacht ein.
- Kleist erzählt zunächst in Rückblicken und setzt auf Kontrastwirkungen; als sich die Handlung aufs Ende hin zuspitzt, entwickelt er einen regelrechten Sog chronologischen Erzählens.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Die Erzählung als Novelle

Fragt man nach der Form und damit der Textgattung des *Erdbebens in Chili*, so ist einerseits zu berücksichtigen, dass Kleist diesen Text zusammen mit *Michael Kohlhaas* und der *Marquise von O...* in einem Band herausgebracht hat, dessen schlichter Titel *Erzählungen* die Gattungszugehörigkeit hinlänglich und eindeutig zu klären scheint. Auf der anderen Seite war die Textsorte *Erzählung* zu Lebzeiten Kleists in ihrem spezifischen Charakter nicht sehr scharf umrissen (und ist es im Grunde, trotz teilweise umfangreicher literaturwissenschaftlicher Klärungsversuche, bis heute nicht), anders als die der Novelle, von deren Merkmalen bereits die Zeitgenossen Kleists eine klare Vorstellung entwickelt hatten. Da zudem im

Gattung

3.3 Aufbau

DER AUFBAU DES ERDBEBENS IN CHILI IN ANALOGIE ZUM TRAGÖDIENSHEMA



Terminologie nach Gustav Freytag: *Technik des Dramas* (Leipzig 1863)

beginnt mit dem Ausbruch des Erdbebens. Wann genau sich das ereignet, wird nicht gesagt. Der zeitliche Zusammenhang, der durch die Schilderungen von Jeronimos wie Josephes Flucht unmittelbar nach Einsetzen der Naturkatastrophe, durch ihre gegenseitige Suche und ihre Wiedervereinigung bei Anbruch der Nacht gegeben ist, legt jedoch nahe, dass die Stunde der beabsichtigten Hinrichtung Josephes, der Beginn des Erdbebens und somit der Anfang der Erzählung nicht vor der Mittagsstunde des ersten Tages anzusetzen sind. Jeder der drei Hauptteile würde demnach die erzählte Zeit eines halben Tages ausfüllen; wobei die zwischen den beiden erzählten Tagen liegende Nacht (vgl. HL S. 5, Z. 41, bis S. 6, Z. 26/R S. 55, Z. 14, bis S. 56, Z. 6), die aufgrund der Absätze in

Jeweils ein halber
Tag erzählte Zeit

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

HL S. 1, Z. 1/ R S. 49, Z. 2	St. Jago	ältere Bezeichnung für die Stadt Santiago (de Chile)
HL S. 1, Z. 1/ R S. 49, Z. 2	des Königreichs Chili	„Chili“: ältere Schreibweise von Chile. Chile war zur Zeit des großen Erdbebens im Jahre 1647 spanische Kolonie. Es hatte den Status eines Generalkapitanats innerhalb des Vizekönigreichs Peru, wurde aber im Schrifttum des 18. Jahrhunderts zumeist als Königreich bezeichnet.
HL S. 1, Z. 3/ R S. 49, Z. 4	viele tausend	Vermutlich kam bei dem Erdbeben ein Drittel der 12.000 Einwohner Santiagos ums Leben. Zu Kleists Zeit lagen nur sehr ungenaue Berechnungen über die Zahl der Opfer vor.
HL S. 1, Z. 6/ R S. 49, Z. 8	Don	spanischer Adelstitel vor männlichen Vornamen (entsprechend: Donna bei weiblichen Vornamen)
HL S. 1, Z.11/ R S. 49, Z. 13	geheime Bestellung	heimliche Mitteilung
HL S. 1, Z. 14 f./ R S. 49, Z. 16 f.	Karmeliterkloster unser lieben Frauen vom Berge	Die Karmeliter, einer der größten Bettelorden, tragen ihren Namen nach ihrem Entstehungsort, dem Berg Karmel in Israel. Der weibliche Orden, die Karmelitinnen, entstand im 15. Jahrhundert. In Santiago gab es ein Karmeliterkloster.
HL S. 1, Z. 19/ R S. 49, Z. 22 f.	Fronleichnamsfeste	Die auf das Mittelhochdeutsche zurückgehende Bezeichnung bedeutet „Leib des Herrn“. Gemeint ist die in den Leib Jesu verwandelte Hostie. Das Fronleichnamsfest wird am zweiten Donnerstag nach Pfingsten begangen.

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Kleists Erzähler tritt einerseits als nüchterner Chronist auf, schaltet sich aber andererseits immer wieder mit überraschend impulsiven Wertungen kommentierend in den Bericht der Geschehnisse ein.
- Er steht nicht allwissend über den Ereignissen und erweist sich daher oft als unzuverlässig in seinen Urteilen und Wertungen.
- Auf diese Weise dokumentiert er die Orientierungsschwierigkeiten der Handlungsträger in einer für sie unüberschaubaren Welt voll unvorhergesehener Ereignisse.
- Grundlage seines Erzählstils ist die nur auf den ersten Blick paradoxe Kombination von Vorwärtsdrängen und Stauung.
- Lange Satzperioden und die Bevorzugung von Nominalwendungen und erlebter Rede bilden wesentliche sprachliche Charakteristika dieses Stils.

Die nicht immer leicht zu lesende, gleichwohl faszinierende Sprache von Kleists Erzählungen ist wiederholt gründlich unter die Lupe genommen worden. Einige wesentliche der dabei gewonnenen Erkenntnisse werden in diesem Abschnitt vorgestellt. Ich beziehe mich dabei in erster Linie auf Wolfgang Kayser's Aufsatz *Kleist als Erzähler*.¹⁹

¹⁹ Kayser, S. 230–243.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



Aufgabe 1 **

Charakterisieren Sie die Angehörigen von Don Fernando Ormez. Welche Rollen fallen ihnen innerhalb der Dramaturgie der Erzählung zu?

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Donna Elvire

Donna Elvire, die Frau Don Fernandos und die Mutter des kleinen Juan, ist während des Erdbebens schwer an den Füßen verwundet worden, weshalb Josephe ihr Kind für sie stillt (HL S. 6, Z. 41 ff., und S. 7, Z. 9 ff./R S. 56, Z. 23 ff., und Z. 34 ff.). Sie begegnet Josephe von Anbeginn „mit vieler Freundlichkeit“ (HL S. 7, Z. 11 f./R S. 56, Z. 37), während Josephe sich ihrerseits intensiv um die Verletzungen Donna Elvires bemüht (HL S. 7, Z. 41 f./R S. 57, Z. 32 f.).

Bei solcher Gelegenheit und als sie aufgrund des lebhaften Gesprächs unter den anderen sicher sein kann, dass nur Josephe sie hört, erkundigt sie sich zartfühlend, wie es denn Josephe „an diesem fürchterlichen Tag ergangen sei?“ Josephe antwortet „mit beklemmtem Herzen“, worauf Donna Elvire Tränen des Mitgefühls in die Augen treten. Auch ergreift Donna Elvire Josephes Hand, „und

CHARAKTERI-
SIERUNG